


# DIGITALE KOMPETENZEN ÄLTERER MENSCHEN

Zusammenfassung der Ergebnisse einer Marktanalyse der Weiterbildungsangebote  
und Umfrage zur Medienkompetenz im Gemeindebereich Mauth-Finsterau

---



**BLADL —**  
Besser leben  
im Alter  
durch digitale  
Lösungen



**DAHOAM**  
4.0®

# WIR HABEN SIE GEFRAGT

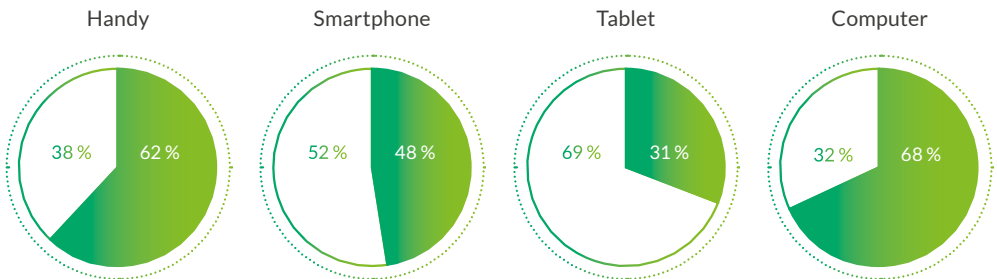
## Welche Kompetenzen besitzen ältere Menschen 55+ im Umgang mit digitalen Medien im ländlichen Raum?

→ Im Rahmen des vom Bayerischen Sozialministeriums geförderten Projektes BLADL – Besser Leben im Alter durch digitale Lösungen, wurden Weiterbildungsbedarf und Medienkompetenz im Raum Mauth-Finsterau (Regierungsbezirk Niederbayern, Landkreis Freyung-Grafenau) erhoben. Der Technologiecampus Grafenau der Technischen Hochschule Deggendorf, der 3 digitale Dörfer betreut, hat dazu 681 Bürger der Altersgruppe ab 55 Jahren angeschrieben. Zum Ende des 3-wöchigen Befragungszeitraums hatten sich insgesamt 145 Bürger an der Umfrage beteiligt.

## Welche digitalen Medien nutzen die Bürger 55+ regelmäßig?

→ Die meisten der befragten Bürger 55+ nutzen Handys oder Smartphones, gefolgt von Computeranwendern. Tablets nutzen noch relativ wenig Befragte.

Hauptnutzer sind Personen der Altersgruppe 55 – 64 Jahre. Innerhalb dieser Altersgruppe verwenden mehr Frauen als Männer die Technologien. Besonders ausgeprägt ist die Nutzung von Handys bzw. Smartphones bei den weiblichen Befragten (85 %). Befragte der Altersgruppe 65 und älter nutzen im Gegensatz dazu die digitalen Medien deutlich weniger.

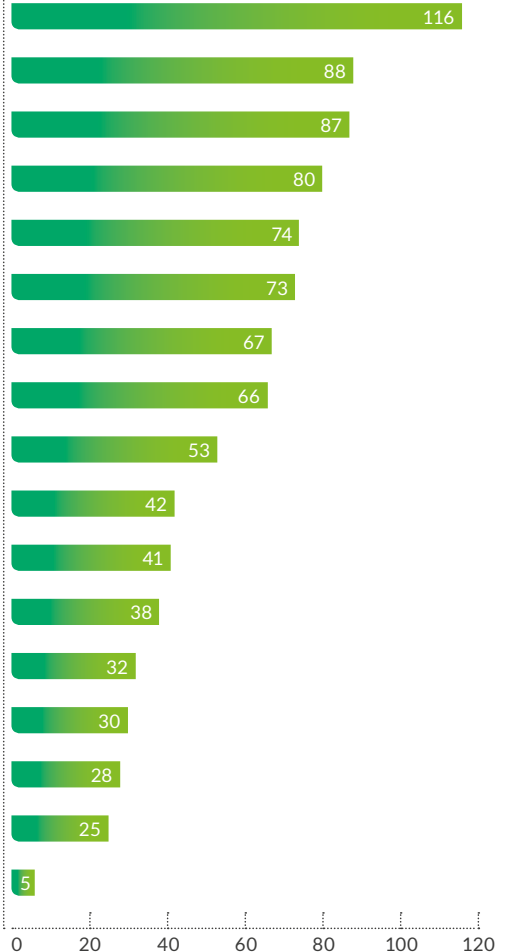


## Welche Anwendungen/Dienste werden am meisten genutzt?

→ Hauptsächlich nutzen die Befragten Telefonie- und Messenger/E-Mail-Dienste

gefolgt von Recherche- und Bestellmöglichkeiten im Internet sowie das Erstellen, Bearbeiten und Versenden von Fotos. Eine untergeordnete Rolle nehmen Dienste wie Ebay, Spiele und Facebook ein.

- Telefonieren
- Senden und empfangen von Nachrichten über WhatsApp
- Senden und empfangen von E-mails
- Informationen suchen, z.B. zu Ämtern, Ärzten, Reisen
- Online-Shopping, Bestellungen über Internet
- Senden und empfangen von SMS/MMS (Textnachrichten/Bildern)
- Textverarbeitung, z.B. Briefe schreiben
- Fotos erstellen, bearbeiten und versenden
- Online-Banking, z.B. Überweisungen
- Musik hören bzw. herunterladen oder Filme ansehen, z.B. YouTube
- Mobiles Internet für unterwegs, z.B. Navigation
- Lesen von Zeitschriften, Zeitungen oder Büchern
- Unterhaltung, z.B. Spiele, Quiz
- Verkauf von Waren im Internet, z.B. über eBay
- Tabellenkalkulation, Organisieren und Analysieren von Daten, z.B. Excel
- Teilnahme an sozialen Netzwerken, z.B. Facebook
- Sonstiges (Powerpoint, Programmierung, Stammbau, Internetfernsehen)



## Beteiligung über 21 %

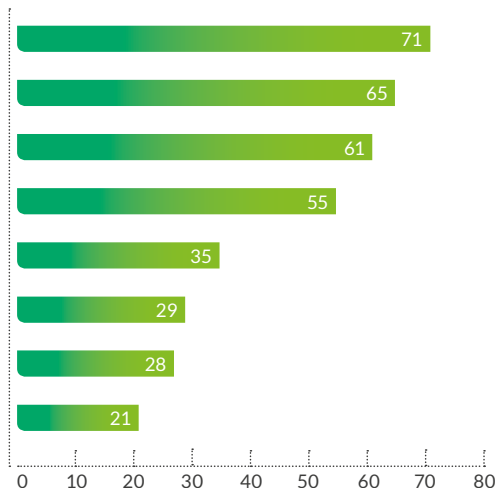
→ Rücklauf: 145 Bürger  
von 681 angeschriebenen  
Einwohnern

### Welche Gründe hindern daran, digitale Technologien zu nutzen?

→ Hauptgründe, wieso digitale Technologien nicht genutzt werden, sind die Angst davor, dass Daten in die Hände von

Betrüger gelangen, mangelnde Kenntnisse im Umgang, eine fehlende Unterstützung bei Problemen sowie die teils schwierige und komplizierte Bedienung der Geräte.

- Angst vor Betrügern
- Mangelnde Kenntnisse
- Fehlende Unterstützung
- Bedienung zu schwierig
- Langsamer Internetzugang
- Kein Vorteil, brauche ich nicht
- Besitze keine Geräte
- Zu hohe Anschaffungskosten





### Welche zusätzliche Unterstützung wünschen sich Nutzer von digitalen Technologien?

→ Unterstützung bei der Nutzung digitaler Technologien holen sich zwei Drittel

der befragten Personen im Kreis der Familie. Lediglich 15 % nehmen gewerbliche Dienstleister dafür in Anspruch. Verschiedene zusätzliche Hilfsangebote scheinen unerlässlich, wie die Befragung dazu zeigt.

→ Übung mit einem Trainer

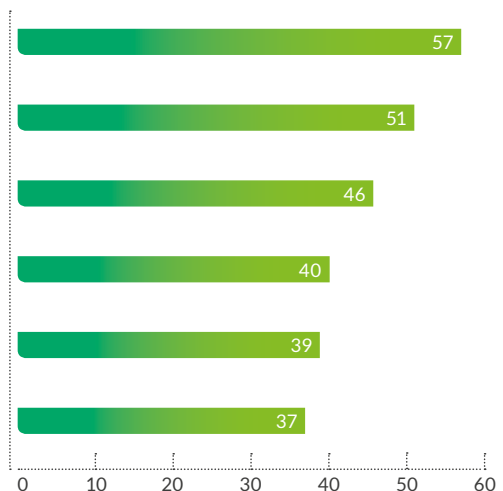
→ Digitale Sprechstunde

→ Seminare/Kurse

→ Digitale Anleitungen

→ Arbeitsblätter/Bücher

→ Videolernkurse



## DAS WÜNSCHEN SIE SICH

39 %

{ Übungsstunden mit Trainern }

35 %

{ Digitale Sprechstunde }

34 %

{ Seminare/Kurse }

---

## SO WOLLEN WIR SIE UNTERSTÜTZEN

---

- 1** → Den Kenntnisstand der Personen durch Kursreihen und Seminare verbessern.
  - 2** → Verständliche und kurze Anleitungen entwickeln, Leitfaden für bestimmte Themengebiete erstellen.
  - 3** → Datenschutz- und Datensicherheitsaspekte zum Abbau von Hemmschwellen aufgreifen.
  - 4** → „Computersprechstunden vor Ort“ einrichten.
  - 5** → Durch Hilfs- und Unterstützungsangebote den Umgang mit den Technologien beibringen.
-

# MARKTANALYSE

## VORHANDENER WEITERBILDUNGSFORMATE FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Untersucht wurden 40 Weiterbildungsformate und Hilfsangebote, davon 29 in Deutschland und 11 in Österreich. 34 Angebote richten sich an Seniorinnen und Senioren, davon 2 an Personen 50+. 6 Angebote sind speziell für Multiplikatoren. Den Schulungsmarkt für ältere Menschen kennzeichnet ein großer Bedarf bei gleichzeitig geringer Nachfrage, dem ein vielfältiges, unübersichtliches Angebot gegenübersteht.

### **Folgende Ergebnisse aus der Marktanalyse lassen sich dabei ableiten**

---

- Der spürbare Nutzen für die Interessen der Teilnehmer sollte im Vordergrund stehen. Die technischen Kenntnisse werden durch die Übungen „nebenbei“ vermittelt.
- Die Teilnehmer bevorzugen schriftliche Unterlagen zu dem Lernstoff, damit sie in Ruhe nachlesen können, was sie gesehen und unter Anleitung getan haben.
- Engagement und Verständnis der Schulungsleiter sind in der Praxis oft wichtiger als die Qualifikation.
- „Mund-zu-Mund-Propaganda“ ist für die Schulungen die beste Werbung.
- Ein Lernangebot endet meistens, bevor sich wirklich alle Teilnehmenden das Gelernte nachhaltig angeeignet haben.
- Hilfsangebote nach der Schulung, z. B. Sprechstunden, sind zwingend notwendig.
- Die Schulungen sollen so durchgeführt werden, dass die Teilnehmer sich „wohl fühlen“ und Spaß haben.

## KONTAKT

Technologiecampus Grafenau  
Dietmar Jakob, Nicole Feldengut  
Tel: +49 8552 975620-69  
E-mail: dietmar.jakob@th-deg.de

# DAHOAM 4.0®

